

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Die internationale Spitzenorganisation der katholischen Akademiker- und Studentenverbände, die Pax Romana (Mouvement international des intellectuels catholiques) hatte zu ihrer ersten Nachkriegstagung auf deutschem Boden in der Osterwoche 1951 nach Limburg a. d. Lahn eingeladen. Der Katholische Akademikerverband, die Katholische Deutsche Akademikerschaft und die Görres-Gesellschaft zeichneten als die deutschen Träger der Veranstaltung. Zum Beratungsgegenstand waren „die Menschenrechte“ gewählt, jene Idee einer überstaatlichen Rechtssicherung, an die unsere Zeit so viel Mühe verwendet, so viel Hoffnungen knüpft für die Abwehr von Willkür und Gewalt. Die Redner, Theologen und Juristen, die aus Deutschland, dem übrigen Europa und Übersee gewonnen waren, versprachen eine umfassende Stellungnahme aus katholischer Sicht, einige hundert angesagte Teilnehmer eine befruchtende Aussprache in katholischem Geiste. Die UNESCO, in der die Pax Romana beratende Stimme hat, sagte Vertretung, Mitarbeit und praktische Auswertung der Tagungsergebnisse zu.

Wir wurden nicht enttäuscht, die wir uns um die Bischöfe von Limburg und Mainz, um die Führer des katholischen Geisteslebens scharten zu einem großen religiös-geistigen Erlebnis — in dieser unzerstörten alten deutschen Stadt mit dem herrlichen spätromanischen Dom auf ragendem Felsen über dem Fluß. Was in Vorträgen dargeboten, in Diskussionen erarbeitet, in Gesprächen geklärt und schließlich in einer Resolution niedergelegt wurde, erschien uns so wichtig als Darlegung und Vertiefung des katholischen Standpunktes und als katholischer Beitrag zur internationalen Diskussion und Rechtsplanung, daß aus der Versammlung heraus eine umfassende Veröffentlichung verlangt wurde.

Leider läßt sie sich nur in bescheidenem Umfange verwirklichen. Dem deutschen Leiter der Arbeitstagung ist der Auftrag zugefallen, die in deutscher Sprache gehaltenen Referate im Druck herauszugeben und einzuleiten.

Die Referate, durchweg von den Rednern nachträglich überarbeitet, sind — etwas abweichend von der Programmfolge — hier so geordnet, daß der

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Leser — nach dem einleitenden Beitrag des Herausgebers — vom Religiösen über das Philosophische zum Geschichtlichen und dann zum Zeitgeschehen fortschreitet. Von den Dokumenten, die den Beratungen zugrunde lagen, mußten nachfolgend wenigstens die Universelle Erklärung der UN vom 10. 12. 1948 und die Europäische Konvention vom 4. 11. 1950 in deutscher Übersetzung wiedergegeben werden, weil sie zum Verständnis notwendig, aber den meisten Lesern nicht zur Hand sind. Den Beschluß bildet die Tagungsresolution, kurz erläutert vom Herausgeber. Zum religiösen Ausgangspunkte zurückzuführen, schien nichts geeigneter als Hermann Gögelers eindrucksvolle Schlußansprache.

Möge diese Publikation, obgleich in ihr die sehr bedeutsamen französischen und englischen Referate und die zahlreichen wertvollen Diskussionsbeiträge leider fehlen, ihren Zweck erfüllen.